

Priesterbruderschaft St. Petrus

REGIONALRUNDBRIEF

für Baden und die Pfalz

Liebe Gläubige!

Wohl kaum ein Wort kommt in der Heiligen Schrift so häufig vor wie das Wort „Herz“. Es ist da die Rede vom menschlichen Herzen, in seiner Sehnsucht nach Gott, wie auch vom Herzen Gottes, das sich in erbarmender Liebe wahrhaft herzergreifend den Menschen offenbart. Sehr oft, wenn wir im Alltag von Liebe reden, greifen auch wir zum Begriff „Herz“. Wenn zwei Menschen eine glückende Beziehung führen, sagen wir, dass die beiden ein Herz und eine Seele sind, dass ihre Herzen füreinander brennen und entflammt sind. Vom Herzen sprechen wir vor allem auch, wenn man von der Liebe des anderen zutiefst getroffen ist, aber auch, in einem gegenteiligen Sinn, wenn eine große Liebe verschmäht wird, oder wenn jemand sein Herz angesichts der Not des Anderen verschließt. Das von Liebe wunde Herz ist sowohl Ausdruck glückender wie auch verschmähter Liebe.

Überall, wo vom Geheimnis der Liebe, von ihren Höhen und Tiefen die Rede ist, oder aber von deren Verweigerung und Verachtung, kommen wir ohne das Wort vom Herzen nur schwer aus. Das Herz, das wichtigste Organ in unserem Leib, ist zugleich auch das Zentrum unseres Lebens, geht es doch im Leben des Menschen letztlich immer nur um die Liebe. Vom Gelingen der Liebe hängt wesentlich der Sinn unseres Lebens ab, sind wir doch von der Liebe und für die Liebe geschaffen.

Damit aber sind wir mittendrin in der Verehrung des heiligsten Herzens Jesu, mittendrin in jener Andachtsform, die in der katholischen Kirche nicht eine unter vielen ist, sondern diejenige, die, wie keine zweite, das ganze Christentum auf den Punkt zu bringen vermag. Die Herz-Jesu-Verehrung, die unseren Blick ganz auf das gottmenschliche Herz unseres Erlösers richtet, zeigt uns, wie herzzinnig Gott uns Menschen liebt, aber auch, wie unerhört und verheerend es



Juni 2020

ist, wenn Gottes Liebe, die sich uns im Herzen des menschgewordenen Wortes so macht- und kraftvoll offenbart, verschmäht wird. Das geöffnete Herz Jesu ist nicht nur sichtbares Zeichen der unfassbaren Liebe Gottes zu einem jeden von uns, es ist zugleich Sinnbild für die Verweigerung des Menschen, diese Liebe anzunehmen und sie mit angemessener Gegenliebe zu beantworten.

Wurde durch die Sünde Adams die Tür zum Paradies geschlossen, so wurde diese durch den Lanzenstich des römischen Soldaten mitten ins Herz Jesu wieder geöffnet. Das Herz Jesu ist seit dem Karfreitag die Pforte des Heiles für alle Menschen guten Willens. Es ist die Quelle, aus der uns die Kirche, die Sakramente und alle Ströme der Gnade zufließen, denn *„Du, Gott, wolltest, dass Dein Eingeborener am Kreuze von des Soldaten Lanze durchbohrt werde, damit sein geöffnetes Herz, dies Heiligtum göttlicher Freigebigkeit, Ströme des Erbarmens und der Gnade auf uns ergieße.“* (Präfation des Herz-Jesu-Festes)

Das geöffnete Herz Jesu ist jene Tür, durch die wir gehen, jene Quelle, aus der wir die Ströme des lebendigen Wassers schöpfen und trinken müssen, denn *„der Kaufpreis unseres Heiles floss aus geheimnisvoller Quelle, aus dem Herzen Gottes, damit er den Sakramenten der Kirche die Wirkkraft verleihe, das Leben der Gnade zu vermitteln, und die in Christus bereits Lebenden daraus das Wasser trinken können, das ins ewige Leben sprudelt. So mache dich denn auf, du Christus liebende Seele, wache ohne Unterlass, setze den Mund an, um das Wasser aus den Quellen des Heilandes zu trinken.“* (hl. Bonaventura)

Das durch mich und für mich verwundete Herz Jesu ist jenes unergründliche Geheimnis der Liebe Gottes, das wir nur im Glauben erkennen, dennoch aber niemals ganz zu begreifen vermögen, vergilt unser Herr doch gerade nicht Gleiches mit Gleichem, meine Bosheit nicht mit Bosheit, sondern mit seiner göttlichen Liebe. So wird der Blick auf sein verwundetes Herz in uns Traurigkeit und Freude zugleich hervorrufen: Traurigkeit, weil wir in gläubiger Gewissheit schauen, dass unsere Sünden sein Herz zutiefst verwundet haben, Freude, weil wir nicht weniger sicher sein dürfen, dass die Glut der Liebe Gottes zu uns nie erlischt, und bis zum Ende unseres irdischen

Lebens unsere kalten Herzen immer wieder neu zu entflammen vermag, wenn wir nur bereit sind, uns von seiner Liebe treffen und von ihr entzünden zu lassen. Vergessen wir es nicht: Das Tor zum Himmel steht weit, weit offen. Zögern wir also nicht, mitten durch dieses hindurch zu schreiten! – Heiligstes Herz Jesu, erbarme Dich meiner!

Gnädiges Herz Jesu, hab Erbarmen mit mir! Liebreichster Jesus, erbarme Dich! So sage ich jetzt, und gib mir Du immer die Gnade, es immer zu sagen: Liebreichster Jesus, erbarme Dich!

Als ich Dich noch nicht beleidigt hatte, o mein Erlöser, da habe ich sicherlich keine der mir erwiesenen Gnaden verdient. Du hast mich erschaffen und mich mit so viel Licht überströmt: alles ohne mein Verdienst. Doch nachdem ich Dich beleidigt habe, habe ich nicht nur Deine Gunsterweise nicht verdient; ich hätte vielmehr Deine Verstoßung und die Hölle verdient. Deiner Huld ist es zu verdanken, dass Du auf mich gewartet und mich am Leben erhalten hast, als ich in Ungnade lebte. Deine Huld war es, die mir Licht und Verzeihung gewährt hat. Von ihr kommt mein Schmerz über meine Sünden und das Verlangen, Dich zu lieben. Und jetzt darf ich schon hoffen, durch Deine Huld in Deiner Gnade zu leben. O mein Jesus, höre nie auf, an mir Deine Huld zu erweisen. Um Deiner Barmherzigkeit willen, gib mir Licht und Kraft, so dass ich Dir nicht mehr undankbar sein werde.

Meine Liebe, ich maße es mir nicht an, Dich zu bitten, mir zu verzeihen, wenn ich Dir erneut den Rücken kehre, denn solche Vermessenheit könnte Deiner Barmherzigkeit im Wege stehen. Welche Huld sollte ich noch von Dir erwarten, wenn ich nochmals Deine Freundschaft verachten und mich von Dir trennen wollte! Nein, mein Jesus, ich liebe Dich und will Dich stets lieben. Und das ist die Huld, die ich von Dir erhoffe und erbitte: Lass nicht zu, dass ich mich von Dir trenne. – Darum bitte ich auch Dich, meine Mutter Maria, lass nicht zu, dass ich mich jemals von meinem Gott trenne.

(Hl. Alphons Maria v. Liguori)

Mit herzlichen Segensgrüßen,

Ihr Pater Alexander Metz

GOTTESDIENSTORDNUNG OBERFLOCKENBACH

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen

- 8.30 Uhr hl. Messe, **10.15 Uhr (!)** Hochamt (Eine Teilnahme an den Sonntagsmessen ist derzeit nur nach telefonischer Anmeldung möglich!)
- **Pfingstsonntag:** 8.30 Uhr u. 10.15 Uhr, **Pfingstmontag:** 8.30 Uhr u. 10.15 Uhr, **Fronleichnam:** 8.30 Uhr u. 10.15 Uhr, **Herz-Jesu-Fest:** 19.6., 18.30 Uhr

Hl. Messen an Werktagen *(Bitte immer die aktuelle Gottesdienstordnung beachten!)*

- **Montag und Donnerstag:** 17.30 Uhr Anbetung, 18.30 Uhr hl. Messe
- **Dienstag und Freitag:** 18.30 hl. Messe
- **Mittwoch und Samstag:** 8 Uhr hl. Messe
- **24-Stunden-Anbetung:** 5. Juni (20 Uhr) – 6. Juni (20 Uhr)

Beichtgelegenheiten

- **Sonn- u. Feiertage:** nach Absprache!, **Werktags:** Mo und Do ab 17.50 Uhr

GOTTESDIENSTORDNUNG FREIBURG

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen

- 7. Juni: Hl. Messe in der Erentrudiskapelle in FR-Munzingen um **9 Uhr!**
- 7. Juni, 14. Juni und 28. Juni: 16 Uhr stille Messe, 17.30 Uhr Hochamt, parallel zu den Messen besteht Beichtgelegenheit im Gemeindesaal.
- 19. Juni (Herz-Jesu-Fest): 20 Uhr stille Messe
- 21. Juni: 16 Uhr stille Messe, 17.30 Uhr Hochamt, parallel BG, 19.30 Uhr Vortrag (Gemeindesaal): Was ist Wahrheit?, Referent: Dr. Martin Hähnel

Hl. Messen im deutsch-schweizerischen Grenzgebiet

(Nähere Infos zum aktuellen Stand bei Pater Schmidt: 07763-8031208)

- St. Anton in Basel (Kannenfeldstraße 35): Sonntag, 11.30 Uhr
- Bruderklauen-Kapelle in Etzgen (bei Laufenburg): Sonntag, 9 Uhr

Priesterbruderschaft St. Petrus

Steinklingener Str. 24 | 69469 Weinheim-Oberflockenbach

P. Alexander Metz FSSP, Tel. 06201 – 29 01 88, E-mail: metz.alex@web.de

Gottesdienste in Oberflockenbach: Steinklingener Str. 24, 69469 Oberflockenbach.

Gottesdienste und Einkehrtage in Freiburg: Kirche St. Josef, Breisacher Str. 119, 79110 Freiburg. Alle Infos zu den Gottesdiensten und dem Dies Domini auch unter: alte-messe.info. **Spendenkonto:** Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. – IBAN: DE26 6729 0100 0068 4452 05 bei der Voba Kurpfalz eG. – Unsere Gemeinschaft empfängt keine Kirchensteuer. Zur Finanzierung unseres Apostolats sind wir daher auf Ihre Großherzigkeit angewiesen. – Wir sagen ein herzliches Vergelt' s Gott für jede Gabe!